



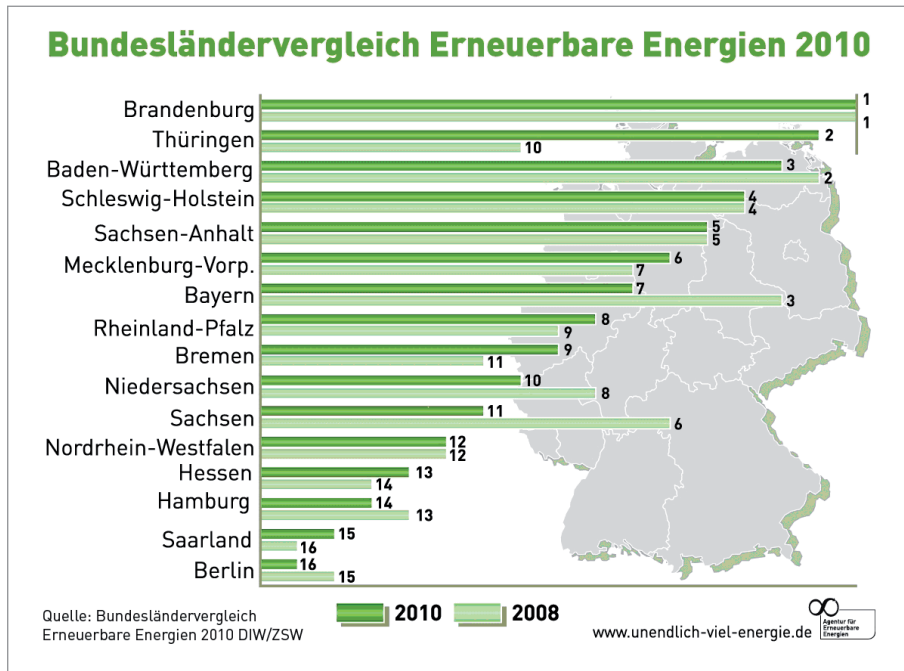
## Pressemitteilung zur Regierungserklärung der Sächsischen Staatsregierung vom 25. Mai 2011 und anderer aktueller sächsischer Geschehnisse zum Thema Energie

Das Management des Bioenergienetzwerkes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge hat interessiert die Regierungserklärung der Sächsischen Staatsregierung vom 25. Mai 2011 und die vielschichtigen Reaktionen in Politik und Öffentlichkeit darauf zur Kenntnis genommen. Mit viel Spannung erwarteten wir, auch angesichts der bundesweiten Bestrebungen auf dem Weg einer Energiewende, wegweisende und zukunftstragende Worte seitens unserer Landesregierung.

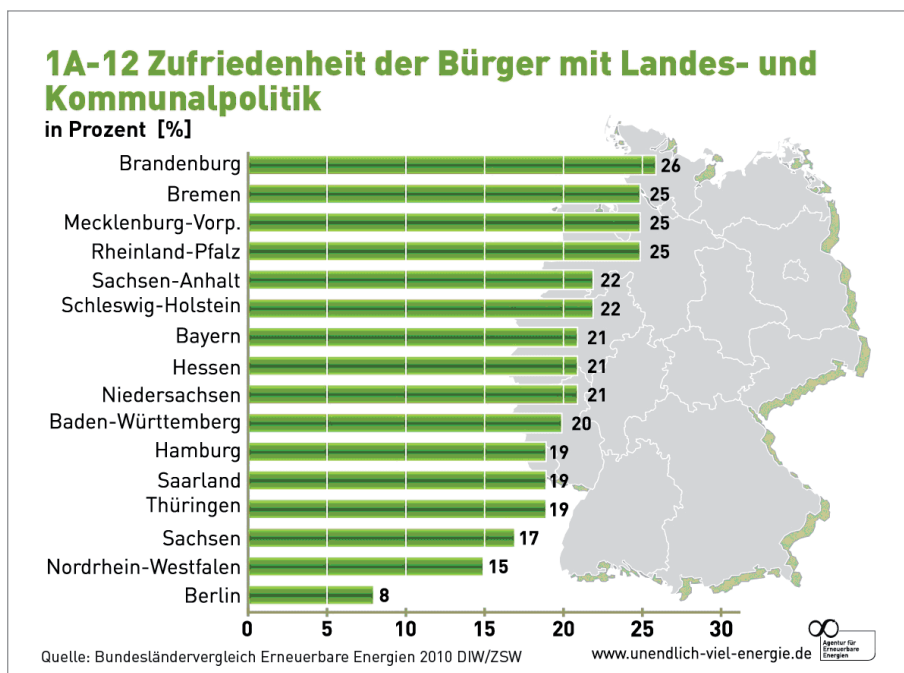
Leider sehen wir die Darstellung der Sächsischen Staatsregierung aus Sicht der Komplexität der zukünftigen Energieversorgung und eines damit forcierten Ausbaus der Erneuerbaren Energien (EE) durchaus kritisch - nicht zuletzt aus unseren Erfahrungen als eine von mehreren bundesweiten Wettbewerbsregionen, welche immer auch den landes- und lokalpolitischen Rahmenbedingungen - positiv wie negativ - unterworfen sind.

Kritisch besonders insoweit, dass in der Regierungserklärung zwar auf Aspekte der green-tech-Industrie in Sachsen eingegangen wird - aber nicht auf regionale Wertschöpfungsketten unter Einbeziehung der Erneuerbaren Energieträger vor Ort. Besonders für den ländlichen Raum entstehen auf diesem Gebiet durch die dort vorhandenen Potentiale der verschiedenen Erneuerbaren Energien Anreize diese VERSTÄRKT im Sinn der Bürger und gezielt zur Kostenentlastung der Kommunen zu nutzen. Unser Ministerpräsident sprach zur Eröffnung des 33. Deutschen Kirchentages in Dresden von Sachsens Reichtum an vielfältigen, nicht nur kulturellen Schätzen. Hier können und wollen wir gerade mit Blick auf die Erneuerbaren Energien und deren Potentiale nur zustimmen. Wir würden uns eine stärkere politische Würdigung und Nutzung eben dieser vielfältigen Schätze im Bereich der Erneuerbaren Ressourcen wünschen.

Dieser Punkt fehlt in der Erklärung der Landesregierung jedoch. Eine ganzheitliche Sichtweise und der Willen zur Abkehr von der Förderung erschöpflicher industrieller Technologien, wie der Braunkohlenverstromung und aller damit verbundenen Vor- (Stromkosten) und Nachteile (CO<sub>2</sub>-Ausstoß, Verhinderung des Ausbaus der EE u. a.) wird nicht deutlich. Auch wird die Nutzung der heimischen Braunkohle als Ressource für andere effizientere Einsatzgebiete, wie der chemischen Grundstoffindustrie, viel zu wenig in den Kontext einer doch unter umweltökonomisch fraglichen Gesichtspunkten basierenden Verstromung gesetzt. Wir sehen auch wie sich in Sachsen aufgrund der landespolitischen Rahmenbedingungen die Entwicklung als „Energiland“ bislang vollzogen hat: Die Untersuchungen zu den Ergebnissen und Bemühungen im Rahmen des Ausbaus der Erneuerbaren Energie auf Bundesländerebene zeigen sehr deutlich wo sich Sachsen befindet – nämlich auf den letzten Plätzen (vgl. Leitstern 2010) - Bundesländervergleich Erneuerbare Energien.



Spannend ist, dass die Bürger deshalb auch schon 2010 unzufrieden mit der Sächsischen Landespolitik gewesen sind, wie wird die Zufriedenheit erst jetzt bei diesen aktuellen Debatten aussehen?



Weitere Informationen unter der Homepage:

[www.unendlich-viel-energie.de/de/der-deutsche-erneuerbare-energie-preis/leitstern-2010/ergebnisse.html](http://www.unendlich-viel-energie.de/de/der-deutsche-erneuerbare-energie-preis/leitstern-2010/ergebnisse.html)



Da sich politische Aussagen immer auch am konkreten Handeln messen sollten, sei auf die folgende aktuelle Mitteilung der Sächsischen Aufbaubank SAB verwiesen: „Die Förderung im Bereich erneuerbare Energien ist im Rahmen der Richtlinie Energie und Klimaschutz derzeit nicht möglich.“ Damit stellt sich für uns die Frage, welche Energien in Sachsen denn mit dieser Richtlinie geschützt und/oder welche denn gefördert werden.

Von dieser doch diffusen Ausgangslage heraus zum „Energieland Nr. 1“ werden zu wollen erscheint ambitioniert – wobei das nach sächsischer Lesart nicht bedeuten würde, **den Weg zum Ausbau der Erneuerbaren Energien einschlagen zu wollen**. Unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel machte am 30. Mai 2011 deutlich: „Deutschland kann mit der Umstellung auf erneuerbare Energien eine internationale Vorreiterrolle übernehmen und als erste Nation die Wende schaffen“. Wir als Bioenergienetzwerk würden uns wünschen, dass Sachsen hierbei ebenfalls seine frühere Vorreiterrolle unter den Bundesländern wieder einnimmt. Die Ressourcen und innovativen Firmen dazu sind in Sachsen reichlich vorhanden.

Wir als Bioenergienetzwerk spüren sehr deutlich die Auswirkungen der Sächsischen Energie-Landespolitik: Es wird moralisch den Erneuerbaren Energieträgern zugewunken, aber die realen Handlungen zeigen die enge Verbindung zur Braunkohle, die Verhinderung einer forcierten Planung von Standorten für Windkraft, Biogas- wie Biomassewertschöpfungsketten, sowie dem Aussetzen von Fördermitteln, welche für eine verlässliche Energiepolitik im Rahmen einer unabdingbaren Energiewende in anderen ostdeutschen Bundesländern sorgen.

Gerade der jetzt in Erstellung befindliche Landesentwicklungsplan sollte konkrete Ziele verdeutlichen, an welchen sich Sachsen im gesamtdeutschen Vergleich wieder messen lassen kann. Die Erklärung der Landesregierung offenbart damit leider, dass Mut, Visionen und das gelobte sächsische Augenmaß gerade in diesem Bereich der Landespolitik nicht vorhanden sind. Dabei steht gerade in Sachsen eine innovative Branche in Verbindung mit der gesamten Forschungslandschaft zur Verfügung, jedoch es wird sich allein durch politisch motiviertes Handeln der Rückstand im Vergleich zu anderen Bundesländern drastisch vergrößern.

Das Land Sachsen ist reich an Schätzen jedweder Art. Und es verfügt über viele engagierte, von Zukunftsvisionen begeisterte, Bürger und Unternehmer. Wir hoffen, dass sich auch in der Sächsischen Landespolitik, aber auch noch stärker in der Kommunalpolitik, Augen und Ohren für dieses große Potential beim Erreichen der Energiewende öffnen werden. Wie immer in Phasen grundlegender Veränderungen der Gesellschaft gibt es Bewahrer und Veränderer. Wir wollen nicht darauf warten, dass die Zeit uns zeigt wo wir stehen könnten, sondern bieten eine Plattform für all diejenigen, die jetzt Veränderungen wollen.

Das Management des Bioenergienetzwerkes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.  
**Weitere Informationen unter: [www.bioenergienetzwerk.net](http://www.bioenergienetzwerk.net)**